



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

368 (12.8.1930) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-353584](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-353584)

Neue Mannheimer Zeitung

Verlagspreis: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei ohne Anschlag RM. 2.—, in anderen Reichsteilen abgeholt RM. 2.20, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 2.—, Einzelverkaufpreis 20 Pf. — Adressen: Redaktion: Waldhofstraße 6, Schwaningerstraße 19/20, Friedrichstraße 13, No. Friedrichstraße 4, Feilbühlstraße 68, W. Cyprienstraße 8. — Verlagsnummer: wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 2451. — Postfach-Konto Nummer 17500 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Remazett Mannheim

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil RM. — 40 die 22 mm breite Colonnette; im Restenteil RM. 2.— die 70 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Gänge. — Rabat nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Verlagsort Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe

Dienstag, 12. August 1930

141. Jahrgang — Nr. 368

Die Stimmungsmache mit der Treviranus-Rede

Keine Entschuldigung Deutschlands wegen der Rede des Reichsministers

„Freie Erfindung“

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 12. August.

Vorher Blätter haben behauptet, der deutsche Reichstag habe bei seiner letzten Aussprache mit Briand verlangt, den „unangenehmen Eindruck der Treviranusrede“ abzumildern. In einem Falle ist sogar behauptet worden, Herr von Doehring habe den französischen Außenminister um Entschuldigung gebittet.

Das alles ist natürlich freie Erfindung. Der französische Außenminister hat während der letzten Unterredung lediglich Herrn Doehring auf einige Punkte der Rede aufmerksam gemacht, in keiner Weise aber Kritik geübt, oder gar eine Entschuldigung vorgeschrieben. Für den deutschen Reichstag bestand daher, wie man uns erklärt, gar kein Anlaß, auf die Angelegenheit näher einzugehen.

Die Unterredung Briand-Doehring

Telegraphische Meldung
Y Paris, 12. Aug.

Der „Matin“ erklärt, daß sich die geführte Unterredung zwischen Außenminister Briand und dem deutschen Botschafter von Doehring auf die allgemeine Politik und auf gewisse schwerwiegende Fragen, die beide Länder besonders angingen, beschränkt habe. Wichtigste habe Botschafter von Doehring hervorgehoben, die ziemlich lädierte Wirkung abzuschwächen, die die Worte des Ministers Treviranus in Europa ausgeübt habe. Es war zwar möglich, daß dieser als nationalaffektierter Abgeordneter (?) in seinen Wäutern gesprochen habe, aber er sei doch in erster Linie ein amtierender Minister und die Reden hätten sich nur mit ihren Amtsbefugnissen zu beschäftigen.

Die „unanfechtbaren Grenzen“ des polnischen Staates

Meldung der Polnischen Telegraphenagentur
Warschau, 11. Aug.

Der gestern in Krakow abgehaltene 9. Kongreß der polnischen Regionäre hat eine Entschließung angenommen, in der erklärt wird, daß die Regionäre, die trenn zur Nation stehen, unter der Führung des Marischall Pilsudski ihr Kulturgut zur Herbeiführung neuer Formen des politischen Lebens zu kommen, fortsetzen wollen. Die Entschließung betont die Solidarität der sozialen und wirtschaftlichen Elemente als Grundlage einer Staatsentwicklung im Sinne des kaiserlichen Inhalts der demokratischen Ideen und verurteilt jede Inanspruchnahme äußerer Faktoren in dem inneren Kampf um neue Formen des sozialen Lebens. Der Kongreß begrüßt die Tatsache, daß in diesen Tagen zum ersten Male seit der Wiederherstellung Polens die Flagge des Staatspräsidenten auf dem Meere weht als Symbol und Beweis dafür, daß die Aufrechterhaltung des Zusammenhangs zum Meer die unerwiderliche Grundlage der Macht des polnischen Staates ist. In der Abschlusssprache, daß „die Grenzen des polnischen Staates unanfechtbar sind“, erklärt der Kongreß, daß die Regionäre wie bisher bereit sind, bis zum letzten Blutstropfen für die Unverletzlichkeit der Grenzen zu kämpfen.

Briand und Panuropa

Telegraphische Meldung
Paris, 12. August.

Ein Korrespondent des „Journal“ hat Außenminister Briand in einem ungenannten Wadewort ein Mal, wo dieser seinen Urlaub — den er seit drei Jahren — verbringt, aufgesucht. Der Korrespondent teilt seinen Bericht über seine Unterredung mit Briand ein, indem er erklärt, er habe von einer Briand nachstehenden Persönlichkeit erfahren, daß der französische Außenminister Briand die Antworten der europäischen Staaten auf sein Memorandum als sehr zufriedenstellend

Reichskanzler-Rede in Hagen

Telegraphische Meldung
Hagen i. Westf., 11. Aug.

Reichskanzler Dr. Brüning hielt gestern auf dem Provinzialtag der westfälischen Zentrumspartei in Hagen eine Rede, in der er u. a. ausführte, nach der Demission des Kabinetts Müller und seiner Berufung durch den Reichspräsidenten habe er sich mit denen zusammengesetzt, die entschlossen waren, zur Durchführung aller Notwendigen ihre politische Tätigkeit aufs Spiel zu setzen. Das neue Kabinett sei entschlossen gewesen, allen Fehlern ohne Rücksicht auf Parteien und auf die Interessen der Sozialdemokraten entgegenzutreten, und auch der verstorbenen Reichspräsidenten habe Kritik ohne Widerspruch seiner Partei in Anwendung gebracht. Es gebe nicht an der sich entscheidenden Wäutern, von deren Entscheidung das Schicksal des Volkes für seine Zukunft abhängt, aus dem Verhandeln nicht herauszukommen. Dr. Brüning führte dann weiter aus:

Wir sind gewappnet, wenn die Sozialdemokratie uns angreift. Wir sind gewappnet auch gegen die übrigen Parteien.

Ich brauche kein Wort zu sagen über die historische Verantwortung, die Herr Dugenberg durch die Ablehnung der Kooperationsordnung auf seine Schultern genommen hat. Meine Aufgabe ist es, daran hinzuarbeiten, daß es Zeit ist, einmal zu einer wirklichen und verantwortlichen Demokratie zu kommen, denn es gilt darum, das deutsche Volk aus seinem schweren Krisenstande wirtschaftlicher und sozialer Art zu retten, den es in der größten Schwere seit der Revolution durchzumachen hat. Der Kanzler erklärte, die wichtigsten Entscheidungen seien bei der letzten Sitzung wohl bedeutend schwerer

durchzumachen als während der Zeit des fallenden Weltmarktes. Es sei das große Verdienst von Minister Dietrich, den Grundstein für die Reform schon im Vorjahre gelegt zu haben. Der eingeschlagene Weg sei weitergegangen worden, das Kabinett habe es aber vermieden, über Aufstellung und Höhe der einzelnen Posten zu lange zu verhandeln. Warum es gehe, sei Preise zu verhandeln, die in wenigen Wochen zum völligen Ruin der Landwirtschaft führen müßten, man müsse sich aber darüber klar sein.

daß ein gewolltes Verschlagen von Freidbildungen nicht die Arbeitslosigkeit lindern, sondern noch vermehren würde.

Die Regierung wolle sich 135 Millionen sparen und habe die Ersparnisse auf alle Staatsverpflichtungen verteilt. Diese Verteilung sei allerdings noch nicht öffentlich bekanntgemacht worden. Reich, Länder und Gemeinden müßten sich auf größte Beschränkung der Ausgaben einstellen. Es müßte vermieden werden, durch große öffentliche Bauten usw. im Ausland den Eindruck zu erwecken, als ob es dem deutschen Volk zu gehe, denn die Situation, in der die deutschen Delegierten im vorigen Frühjahr nach Paris gefahren seien, dürfe sich niemals wiederholen.

Die Beschlüsse der Regierung seien nur als Vorbereitung zum Gesamtwerk der Sanierung anzusehen.

Eingeschlossen in dieses Werk müsse ein Hauptprogramm sein, das bis zu einer bestimmten Zeit die Wohnungsnot beseitige und eine planmäßige Finanzierung herbeiführe, sowie die Frage der Haushaltskonsolidierung regule. Auch die Lösung des Finanzproblems der Reichsbahn müsse einbezogen sein. Nebenher müßten die Verwaltungsreform und eine klare Aufgabenteilung zwischen Reich, Ländern und Gemeinden durchgeführt werden. Wenn auch schwere Opfer übernommen werden müßten, so gelte der Kampf doch für eine glückliche Zukunft einer anderen Generation.

König Fesjal reist nach Paris

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 12. Aug.

König Fesjal wird heute abend Berlin verlassen und sich nach Paris begeben. Heute vormittag hat der König die Siemens-Schuckertwerke besichtigt. Mittags hat der Reichskanzler ihm zu Ehren ein Frühstück gegeben und der Nachmittag soll einer Besichtigung von Potsdam und Sanssouci gewidmet sein.

Verfassungsfeier in Paris

Rede des Botschafters v. Doehring

Telegraphische Meldung
Paris, 12. Aug.

Was Anlaß der Verfassungsfeier hatte Botschafter von Doehring die in Paris lebenden Deutschen zu einer Abendfeier in den Wagnersaal eingeladen. Etwa 1000 Deutsche waren der Einladung gefolgt. In seiner Festrede führte der Botschafter u. a. aus, der Geburtstag des neuen Deutschen Reiches werde in diesem Jahre unter besonderen Umständen begangen, nachdem die deutschen Länder am Rhein die Freiheit wieder erlangt hätten. Die Deutschen in Paris müßten sich eins mit ihren Brüdern am Rhein in der Genugtuung über die Verwirklichung des lang-ersehnten Ziels, ebenso aber auch eins mit ihnen in der Trauer über das schwere Unglück, das in Robens den Verwirklichung ein so langes Ende bereitet habe. Der Botschafter schloß dann:

das Gedanken Stresemanns. Die Begeisterung, die die Weimarer Verfassung in Deutschland hervorgerufen habe, sei der schönste Lohn, den Stresemanns Werk genossen. Ranges Problem hatte jedoch noch der Lösung. Die deutsche politische Stellung habe sich trotz der trübsamen Lage,

in der sich Deutschland infolge der ersten Niederlage befunden habe, entschlossen, zu einer Politik des Friedens bekannt und Deutschland habe das Seine dazu getan, um diese Politik des Friedens mit positivem Inhalt zu erfüllen. Man müsse diesen Weg der friedlichen Verständigung weitergehen und sich nicht irremachen lassen durch Vermittlungen des Augenblicks.

die in unseren so erregten Zeiten das Gefühl des klaren Bildes der arden Fragen verhielt. Ein großer geistiger Strom laufe wieder von einem Land zum anderen und gerade die Deutschen in Frankreich seien Zeuge dieses Austausch, der beide Länder in immer engerer kultureller und materieller Beziehungen bringe. Möge diese Entschlossenheit, so rief der Botschafter aus, sich immer mehr ausdehnen auf alle Gebiete des Lebens der Menschheit und der Völker, auf daß die Menschheit einer besseren Zukunft entgegenblicken kann, einer Zukunft, die immer mehr auf Gerechtigkeit und Billigkeit begründet sein möge. Man gebe dem Deutschen Reich die Möglichkeit ruhiger und selbstbewusster Arbeit, und es wird das Seine tun, um zur Behebung der Notlage beizutragen.

Der Botschafter schloß mit einem Hoch auf das Deutsche Reich und den Reichspräsidenten.

Die Revision

Unsere inneren Wirren, die Auflösung des Reichstags und der Wahlkampf haben in letzter Zeit wenig Ruhe übrig gelassen, sich mit der auswärtigen Politik zu beschäftigen. Wir Deutsche sind von jeder Art zu sehr genötigt gewesen, auswärtige Angelegenheiten meist von dem Gesichtspunkt aus zu betrachten, wie sie sich vom parteipolitischen Standpunkt aus am besten verwerten lassen, sich aber wenig um die Außenpolitik zu kümmern. Das trifft in erhöhtem Maße zu, seitdem Stresemann, trotz aller Anfeindungen so erfolgreich Wirken zum ersuchten Ziel, der Befreiung des Rheinlandes, geführt hat. In der letzten Zeit haben sich Entwicklungen angebahnt, die sehr gründlicher und sorgfältiger Beachtung wert sind.

Stresemann hat von jeher die Überzeugung verfochten, daß nach der Wiedererlangung der vollen Souveränität über deutsches Gebiet nach der Befreiung des Rheinlandes das Ziel unserer Politik die Revision des Versailler Diktats sein müsse. Ihm, als dem besten Realpolitiker, war es aber auch von vornherein klar, daß er sowohl das nächste, wie das weiter gehende Ziel nicht durch Drohungen mit Krieg oder auch nur mit Anstrengungen auf die Revanche erreichen könne, sondern nur auf friedlichem Wege. Wer ihn näher gekannt hat, der weiß ganz genau, daß Stresemann stets der Ansicht war, die Macht, die im Jahr 1918 der Krieges geort und zusammengeballt hatten, und die gemeinsam die Verantwortung für das Versailler Diktat mit allen seinen verhängnisvollen Folgen tragen, würden nicht ewig beieinander bleiben, sondern bald genug durch ihre widerstrebenden Interessen auseinandergeraten. Dann würde in Deutschland sich die Möglichkeit ergeben, durch eine geschickte Politik unter Benützung aller günstigen Momente die Revision des Versailler Friedensvertrages herbeizuführen, ohne die wirklichen Frieden in Europa und in der Welt nicht möglich ist. Wenn Stresemann heute noch lebte, würde er mit Benützung darauf hinarbeiten können, daß seine Prophezeiung schneller in Erfüllung zu gehen scheint, als er selbst gehofft hat.

In der französischen Presse mochten sich immer mehr Stimmen geltend, die recht ungenügend mit dem Briand'schen Vortritt in Bezug auf Panuropa sind, und bereits Beforgnisse über die weitere Entwicklung äußern. Man kommt allmählich zu der Erkenntnis, daß Briand mit seinem Schwanz etwas gar zu gerissen sein möchte und ungefähr das Gegenteil von dem erreicht, was er beabsichtigt, wie das so oft im Leben der Fall ist. Die Antworten der verschiedenen Regierungen auf das Briand'sche Manifest haben sehr schnell eine Diskussion in sich gebracht, in der die Revision des Versailler Friedensvertrages angeht. Der eigentliche, natürlich unangelegene Zweck Briands war der, Frankreich erneut und erhöhte Sicherheit für den Bestand seines Kriegsgewinns zu verschaffen. Und nun muß er zu seinem Schmerz erleben, daß das Gegenteil der Fall ist. Die sehr geschickte Rede des deutschen Außenministers Dr. Brüning, der mit Rede und Tat, auch mit der bei der Lage Deutschlands gebotenen Vorsicht, das Werk Stresemanns fortführt, hat in Frankreich und in anderen Ländern mehr Aufmerksamkeit und Verständnis gefunden, als in Deutschland selbst. Wenn in dieser Rede von einer solchen Reform unabhölicher gewordener internationaler Verhältnisse gesprochen und die Forderung nach „voller Rechtsgleichheit und gleicher Sicherheit für alle“ als einer der unerlässlichsten Voraussetzungen der Stabilisierung Europas und der Konsolidierung des Friedens bezeichnet wird, so hat das die Franzosen aufhorchen machen. Man hat dort sehr wohl und sehr schnell begriffen, daß es nicht mehr um die Beschaffung weiterer Sicherheiten für Frankreich, nicht mehr um die absolute und unbedingte Aufrechterhaltung des status quo in Europa geht, sondern um mehr. Die volle Rechtsgleichheit und die gleiche Sicherheit für alle steht deutlich genug, um was es sich in Wahrheit handelt. Beständige Wechselschritte haben sich in der englischen und in anderen Antimornoten mehr oder weniger verblüht gefunden und seitdem ist immer schärfer von den ver-

Schiedenen Seiten die Revision des Verfallers Bertrages geleistet worden.

Das trat deutlich auf der interparlamentarischen Konferenz in London zutage und das ist noch sehr viel deutlicher in der öffentlichen Diskussion der Korridor-Frage zutage getreten, die in Polen ungenügend harte Beurteilung ausgedrückt hat.

Zu demselben heißt das nun nicht, daß wir schon morgen oder übermorgen eine wirkliche Revision des Verfallers Tilsits erleben werden. Aber wir leben, daß überall zwischen den Politikern die Unklarheiten und Schwierigkeiten entstanden sind, die Möglichkeiten für später eröffnen.

Der holländische Boykott gegen Deutschland einstweilen eingestellt

Telegraphische Meldung. Amsterd., 12. Aug.

Der leitende holländische Rottterverband Algemeen Nederlandsche Handelsbond, von dem bekanntlich die in Holland gegen deutsche Ware entfaltete Boykottbewegung ausging, hat beschlossen, diesen Boykott vorläufig einzustellen.

Da die Lage vorläufig jedoch noch sehr unklar erscheint, so heißt es in dem betreffenden Pressemitteilung, wolle der Verband einstweilen eine abwartende Haltung einnehmen und insofern mit anderen Interessengruppen Kontakt aufnehmen, um für den Fall, daß es für notwendig gehalten werde, den Boykott erneut anzuknüpfen und für die Bewegung eine bessere Grundlage zu haben.

Der Reichspräsident in München

München, 12. Aug. Reichspräsident von Hindenburg traf in Begleitung seines Sohnes, Oberleutnant von Hindenburg, heute vormittag 10 Uhr mit dem hiesigen bayerischen Reichspräsidenten ein. Der Vertreter des Reiches, Gesandter Dr. Dantel, von Gaidöfen und Reichspräsident Koch empfingen den Reichspräsidenten, der sich kurze Zeit mit den Herren unterhielt und sich dann zum Hofsaal begab, der ihn nach Dietrichs Hallen empfing.

Münchener Bilder

Von Richard Nieß. 309 Worte Bayerisch

Zwischen den Bayern und Preußen besteht ebensolche die Malinche und seitens der Turm von Babel. Denn Gott gab den Deutschen zwar angeblich ein und dieselbe Sprache, aber sehr viele Sinnen, und wenn sie ein Häcker von der Baiserkant mit dem Wiederholer vom Tegernsee verständigen wollten, dann könnten sie, falls beide etwas gelernt haben, es eher etwa auf Englisch als vermittelt ihrer heimlichen Idiom.

Wenn du in die Fremde reißt, dann wußt du sprachkundig sein. Mancher Preuße meint zwar, er könne ohne jede Vorbereitung das bayerische Idiom leicht handhaben, denn es genüge ja, hinter jedem Wort ein A zu hängen, um auf schillernde Weise wie ein Hofredaktor zu wirken.

Zuwelendiebstahl bei Siemens

Telegraphische Meldung. Berlin, 12. Aug.

Der gestrige Einbruch in die Villa des Generaldirektors Karl Friedrich von Siemens ist der neueste Streich des verurteilten „Schlüsselhebers“ Fritz Bogndt. Bogndt und seine Taten haben hierselbst die Behörden beschäftigt und Aufsehen erregt. Sein Arbeitslokal ist immer das gleiche. Er wartet ab, bis die Wohnungsinhaber fortgegangen oder verreist sind. Seine Aufgabe, er müßte die Väter, oder Telefonleitungen prüfen, findet stets Glauben.

Der Aufstand im Gerichtsgefängnis

Telegraphische Meldung. Velen, 12. Aug.

Im Velenen Gerichtsgefängnis, das gegenwärtig besonders stark mit Gefangenen belegt ist, brach gestern in den frühen Nachmittagsstunden ein Gefangenenaufstand aus. Die Gefangenen behaupten, daß das Essen unzureichend sei und daß sie nicht nur gefesselt, sondern auch erstickt werden. Der Wächter, der etwa 100 Gefangene beherrschte, war der Ausgangspunkt der Revolte. Die Häftlinge schrien und schlugen die Fenster ein, rissen die Fensterrahmen heraus und zerstörten die Zelleneinrichtungen.

Schweimmissholler Spionagefall

Telegraphische Meldung. Paris, 12. Aug.

Die der „Temps“ meldet, wird am 12. August vor dem Militärgericht in Paris der Prozeß gegen einen gewissen Hartmann wieder aufgerollt werden. Hartmann, der aus Nordheim im Elsaß stammt, aber freiwillig für Frankreich optierte hatte und jetzt 76 Jahre alt ist, war 1878 nach Amerika ausgewandert und erst im vergangenen Monat in seine elterliche Heimat zurückgekehrt, wo er sofort verhaftet wurde, da man ihn wegen angeblicher Spionage in contumaciam zum Tode verurteilt hatte. Auf Eingreifen des amerikanischen Botschafters wurde er allerdings einige Tage später wieder auf freien Fuß gesetzt, da es sich anscheinend um eine Motivirung handelt. Hartmann selbst erklärt, seit 1878 keine Spionageverhältnisse zu haben, dagegen seien im Jahre 1908 aus Amerika Anträge auf Ausstellung von Reisepapieren auf den Namen Hartmann gestellt und auch erfüllt worden, die aber weder von ihm noch von seinem in New York anwesenden Bruder ausgegangen seien. Man nimmt daher an, daß ein Unbekannter sich dieser Papiere bedient habe, um während des Krieges Spionage zu treiben, und daß dieser Unbekannte mit dem contumaciam zum Tode verurteilten angeblichen Hartmann identisch ist.

Der „Wöchentliche Beobachter“ auf drei Tage verboten

München, 12. Aug. Einem Erlaß des Reichsministers des Innern entsprechend, wurde der in München erscheinende „Wöchentliche Beobachter“ von der Polizeidirektion München auf drei Tage verboten. Der Reichsminister des Innern erließ in Aufträgen, die in Nr. 154 dieser Zeitungen vom 8. August 1930 enthalten waren, einen Verbot gegen das Republikanische Parteiorgan.

Dem Aufgange im innerdeutschen Fremdenverkehr steht in München und Oberbayern in diesem Jahr ein gewaltiges Mehr an Ausländerbesuch entgegen. Es ist also wohl nicht richtig, daß bereits „alle Welt“ weilt, wie weit München angeblich zurückgegangen ist. Zur gleichen Zeit wohnen beispielsweise in einem und demselben Hotel die russische Königin, Kaiserin Maria, Fürstininnen und Jungfrauen und Italiener, der Völkervereinigung Genesios und Paganelli, der englische Premier. Ein anderer Hund hat in der gleichen Nacht über hundert Amerikaner, 200 bulgarische Deutschlehrer kamen, um sich jetzt im Deutschen zu schulen, teils - siehe oben - wohnend 90 Worte Bayerisch zu lernen. Und wer Glück hatte, konnte während einiger Tage den lieben Gott selber in München sehen, weil, ich meine hier nicht Hermann Zahn, der ich wohl zur Zeit in Salzburg, nein, ich meine vielmehr den großen Rabindermann Tagora, den Mann aus Indien, wo bekanntlich das Paradies gewohnt sein soll. In München, wo man ihn mit dem Beinamen „Gangesufer“ ehrt, wurde der Dichter selbst gestirbt, nicht leicht durch die Aufführung seines indischen Dramas „Das Postamt“, das die Studentenführer der akademischen Spielstätte dem berühmten Gott vorstellten.

Umgang mit Griechisch

Wais haben jetzt in München eine große Zeit. Viel Fremde freilich kommen mit den heimischen Gesellschaften zusammen zu uns, aus Norden und Westen kommen derzeitige Fremden in München ein, fahren ein bisschen in der Stadt herum, fallen auf eine halbe Stunde am Hofbräuhaus auf eine ganze vor dem Deutschen Museum, und der arme Herkommen, der sich hier mit 30 selbigeleichen durch die fremde Stadt jagt, meint am Ende vielleicht, er frone Rän'ca. Schiner ist, wer ist einem der heißen Fremdenführer oder -führerinnen anvertraut.

Da gibt es junge Mädchen aus besserer Familie, wohlverleitet mit dem Rhythmus gelächelter, kunstschillernder und topographischer Bildung, die, polystoffen wie sie sind, nach rechts auf französisch etwas denken, links auf Englisch eine Auskunft geben und dem Italiener, der fragt, ob er sich der Führung

Bogndt betreibt seinen Schwindel seit 1913. Seine Beute, die er geheret gemacht hat, dürfte in die Hunderttausende gehen. Er hat eine goldene Handtasche mit goldenem Portemonnaie, eine Perlenkette mit Platinhals und einen Anhänger in Größe eines Dreimarckstückes, der mit Brillanten besetzt ist, ein Platinarmband mit Perlen und Brillanten, zwei Ringe mit Diamanten und ein goldenes Zigarettenetui. Außerdem nahm er einen Schmuckkasten, der auch noch Brillanten enthält, von denen bisher die genaue Beschreibung fehlt. Nach den früheren Erfahrungen verhielt sich Bogndt, wenn ihm ein großer Schlag gelungen ist, für einige Zeit aus Berlin. Wo er sich in der Provinz versteckt und wo er seine Beute läßt, weiß man noch nicht. In der Provinz spielt Bogndt den Oberingenieur mit Haaren und bezieht elegante Quartiere.

Die Schritte der Gefangenen waren weit zu hören und in Velen machte sich eine lebhaft Unruhe breit, da die Gefangenen umgingen, daß eine Anzahl schwarzer Dreier ausgedrückt sei. Die Polizei umstellte das Gefängnis, bereit die Ausgänge ab, da der Bericht behauptet, daß die Kommunisten durch die Räumung zum Angriff auf die Polizeibehörden und das Gefängnis veranlaßt werden sollten. Die Gefangenen betätigten sich auch nicht, als man bereits 100 Kilo in andere Räume geschafft hatte. In den frühen Abendstunden wurde die Fenerwehr alarmiert, die dann die Gefangenen in den Zellen unter Wasser setzte. Erst spät gegen Mitternacht gelang es, den Aufstand zu unterdrücken.

Tod in den Bergen

Telegraphische Meldung. Innsbruck, 12. Aug.

In dem am Fuße der Großvenediger Gruppe liegenden Ort Praxaten in Osttirol weist gegenwärtig eine aus 20 Mittelschulern aus Kärnten bestehende Gruppe der Schülervereinigungen höherer Schulen „Neu-Deutschland“. Diese unternahm am 8. August bei schlechtem Wetter einen Ausflug auf die Bergmassen oberhalb Praxaten. Dort trennten sie sich in mehrere Gruppen. Einige von ihnen stiegen in die Felsenhöhlen am Hang der Kreuzhöhe auf, um dort Edelweiss zu suchen, trotzdem der Führer den Aufstieg verboten hatte. Drei Studenten, und zwar der 18jährige Karl König aus Kärnten-Ober- und der beiden Tiroler Karlheinz Holten und Helmut Frowin, beide aus Kärnten, stiegen auf einen hohen Felsenkopf, der mit schiefem Gestein bedeckt war, wodurch sie für einen Aufstieg nicht allein ausgeübt waren, zum Teil sogar nur mit gerölligen Steinschutt. Sie rutschten auf dem Felsen aus und fielen in die Tiefe, wo sie mit zertrümmerten Schädel liegen blieben. Die drei Leichen wurden geborgen und nach Innsbruck gebracht, von wo aus sie nach Kärnten überführt werden.

Girch beabsichtigt Weiterflug nach Chicago

Montreal, 12. Aug. Der deutsche Flieger Girch ist in Schiff mit seinem Flugzeug von Montreal hier eingetroffen. Er erklärte, er habe den Grünlandflug aufgeben müssen, da 10000 kanadische Kronen für die Erlaubnis zur Landung verlangt worden seien. Außerdem sei keine Grenzschiffverfügung ausgestellt worden. Girch hofft, den Flug nach Chicago fortsetzen zu können, sobald die notwendigen Formalitäten durch das deutsche und amerikanische Konsulat geregelt seien.

Letzte Meldungen

Die spinale Kinderlähmung im Stracher Grenzgebiet - Zwei Todesopfer

Strach, 12. August. Die spinale Kinderlähmung im Stracher Grenzgebiet hat in Welt a. M. und in Eineldingen je ein Todesopfer gefordert. Leider hat noch drei Kinder erkrankt, die man jedoch am Leben zu erhalten hofft. Es sind alle Vorkehrungen getroffen, um ein weiteres Ausbreiten der Seuche, die wie einwöchentlich fortschreitet, aus den Oberlauf eingeschleppt worden ist, zu verhindern.

Der Tarifstreik in der mitteldeutschen Metallindustrie

Halle, 12. August. Der am 4. August geführte Streik in der mitteldeutschen Metallindustrie (Halle, Magdeburg, Köhlitz), der eine Maximalarbeitzeit von 30 Stunden in der Woche vorsah, ist von den Arbeitnehmern abgelehnt, wegen den Arbeitgeberern angenommen worden. Deshalb werden vorläufiglich die Verbindlichkeitsverträge beibehalten.

Motorradunglück - Drei Tote, drei Schwerverletzte

Münch., 12. Aug. Auf der Chaussee nach Opatowitz haben gestern nach in einer Kurve zwei Motorräder in voller Fahrt zusammengefallen. Die Fahrer des einen Motorrades wurden auf der Stelle getötet, während die beiden anderen, zwei Brüder, schwer verletzt dem Krankenhaus zugeführt wurden. Auf dem Transport dorthin ist einer der Brüder gestorben. Kurz nach dem Zusammenstoß habe in der Dunkelheit ein drittes Motorrad, das ebenfalls mit zwei Personen besetzt war, auf die beiden verunglückten Motorräder auf. Die Fahrer wurden auf die Straße geschleudert und ebenfalls schwer verletzt. Die Schuld an dem schweren Unglück soll das Motorrad der ersten beiden Geschädigten tragen, das ohne Licht in die Kurve hineingefahren war.

24 Verletzte einem Autobundunglück

Bonn, 12. August. Ein von Orotowich nach Tredlich fahrender vollbesetzter Autobus stürzte an einer Straßenkrümmung oberhalb Unterwilmshausen von einer Böschung auf ein Feld ab und überstülpte sich. 24 Personen wurden verletzt, davon 7 schwer; sie wurden ins Friedrichs Krankenhaus geschafft, während die leichter Verletzten der häuslichen Pflege überlassen wurden.

Der Unfall des Fliegers Hr. Koenig von Wetzhausen

Newport, 12. August. Der deutsche Flieger Hr. Koenig von Wetzhausen hat bei einem Autounfall einen schweren Unfall erlitten. Die harte Schwerkraft verursachte nach Ansicht der Ärzte in der Verunglückten jedoch außer Verletzung. Wetzhausen hält sich hier auf, um über die Finanzierung eines größeren Maschinenflugzeuges zu verhandeln.

Weitere Verleisung des türkisch-persischen Konflikts

London, 12. Aug. Neuer meldet aus Konstantinopel: Die abschließende persische Antwort auf die türkischen Forderungen wegen gemeinsamer Vorgehen gegen die kurdischen Stämme auf persischem Gebiet hat in den amtlichen Kreisen von Ankara einen schlechten Eindruck hervorgerufen. Die türkische Regierung erneuert ihren Verstoß und bittet um Antwort binnen drei Tagen.

Logo of the Deutsche Volkspartei (German People's Party) with the text 'Deutsche Volkspartei' and 'Am Mittwoch, 13. August, abends 8.30 Uhr, findet im Rebenzimmer des Reichsausschusses die Verleisungsverammlung der Schwabinger Straße statt. Redner: Dr. Braun über die politische Lage. Der Vorstand.'

Man kann sich also denken, welche Wirkung in der bayerischen Weltanschauung herrscht. Aber man lebt ja in München, dessen Jahr einmal damals in zwei Teile fiel, vor dem Wochtag und nach dem Festtag, und wo es den Dieringer gab, der ein gigantischer Waffenspeicher war. In seinen Schränken und Kästen fanden sich Rohstoffe aller Völker und Zeiten. Der Dieringer konnte nicht nach dem Verleisungsdienst gehen. Als der Privatagent dann später den Wästen entgegentrat, war er halb als Don Juan, halb als Katerer frisch angehen. Er kam sich dabei doch spanisch vor. Den spanischen Herrschaften verhältnißlos auch.

Entdeckungen die uns glücklich machen würden

Ein Mann, der anscheinend nicht viel zu tun hat, persönlich eine Hefe langjähriger Wünsche und Bedürfnisse hat, stellt damit, Erfüllen aller Wünsche an neuen Taten anzuregen. Einziges Licht, das von einem Punkt des Himmels zu jedem anderen durch entsprechende Schwärze geleitet werden kann. Ein Fern, der keine andere Benutzung braucht als kaltes Wasser. Eine Alarmkugel, die nur die beständige Verdon aufweist. Einige Mittel, um den irdischen Kräfte und fähige Kräfte zu entdecken. Viellos-Taten, die nach einer einwöchigen Wartezeit zu spielen anfangen. Bleistift mit Holz, das langsam anholzt wie das Holz und nicht vorher durch Kräfte verbraucht wird. Kräfte, die nur von reinen Menschen ausgetragen werden können. Einmal, um schließlich die Früchte der Tier schlechten zu können. Unzerstörbare Kleidung für Kinder. Einen Kragen auspustender Regensturm, die in der Tiefe zu tragen sind, und die auch noch vor dem Himmelslicht nach spüren. Ein Mittel, um kurze Wege schneller zu machen. Eine Kamera, um Bilder von sich zu Hause aufzunehmen. Eine Uhr, die den Weltzeit an das Uhrzeitangeben erinnert.

Dr. med. L. Berg, Privatdozent an der medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg, leitender Arzt für Urologie und Chirurgie am Kaiser-Wilhelm-Krankenhaus in Mannheim, ist zum Professor ernannt worden.

Euch der Waldhoffnung stark unterbreitet!

Die erneut rückfällige Bewegung des Aktien...

Waldwerke Frankfurt

Betriebsänderung Waldwerke Frankfurt...

Nach den schmerzhaften Rückschlägen...

Die Waldwerke Frankfurt...

Die Waldwerke Frankfurt...

Die Waldwerke Frankfurt...

Die Waldwerke Frankfurt...

Die Waldwerke Frankfurt...

Die Waldwerke Frankfurt...

Die Waldwerke Frankfurt...

Die Waldwerke Frankfurt...

Die Waldwerke Frankfurt...

Die Waldwerke Frankfurt...

Die Waldwerke Frankfurt...

Die Waldwerke Frankfurt...

Die Waldwerke Frankfurt...

Die Waldwerke Frankfurt...

Die Waldwerke Frankfurt...

Die Waldwerke Frankfurt...

Die Waldwerke Frankfurt...

Anziehende Börsen

Nach unsicheren und matten Vorbörsen...

Mannheim behauptet

Nach vorläufiger Vorbörsen...

Frankfurt freundlicher

Die weiteren stetigen Bewegungen...

Berlin anziehend

Während der Vorbörsen...

Brotgetreide weichend

Starkes Mehlgeschäft und bessere Wetterlage...

Berliner Produktionsbörsen v. 12. Aug.

Das Geschäft in beiden Produktionsbörsen...

Manneheimer Produktionsbörsen v. 12. Aug.

Die Tendenz der heutigen Produktionsbörsen...

Terminnotierungen (Schluß)

Table with 2 columns: Instrument, Price

Bank-Aktien

Table with 2 columns: Bank Name, Price

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Company Name, Price

Transport-Aktien

Table with 2 columns: Company Name, Price

Berliner Börse

Table with 2 columns: Instrument, Price

Manneheimer Börse

Table with 2 columns: Instrument, Price

(7.74) ... (7.94) ... (7.94) ...

Wapfberger Industriebörsen vom 12. Aug.

Kreuzberger Industriebörsen vom 12. Aug.

Kreuzberger Industriebörsen vom 12. Aug.

Kreuzberger Industriebörsen vom 12. Aug.

Kreuzberger Industriebörsen vom 12. Aug.

Kreuzberger Industriebörsen vom 12. Aug.

Kreuzberger Industriebörsen vom 12. Aug.

Kreuzberger Industriebörsen vom 12. Aug.

Kreuzberger Industriebörsen vom 12. Aug.

Kreuzberger Industriebörsen vom 12. Aug.

Kreuzberger Industriebörsen vom 12. Aug.

Kreuzberger Industriebörsen vom 12. Aug.

Kreuzberger Industriebörsen vom 12. Aug.

Kreuzberger Industriebörsen vom 12. Aug.

Kreuzberger Industriebörsen vom 12. Aug.

Kreuzberger Industriebörsen vom 12. Aug.

Kreuzberger Industriebörsen vom 12. Aug.

Kreuzberger Industriebörsen vom 12. Aug.

Kreuzberger Industriebörsen vom 12. Aug.

Kreuzberger Industriebörsen vom 12. Aug.

Kreuzberger Industriebörsen vom 12. Aug.

Kreuzberger Industriebörsen vom 12. Aug.

Kreuzberger Industriebörsen vom 12. Aug.

